

100 Jahre Analytik bei Henkel

■ Das Unternehmen Henkel

Die Geschichte des Unternehmens reicht bis 1876 zurück, als Fritz Henkel die Waschmittelfabrik Henkel & Cie. gründete.

2005 erwirtschafteten 52.000 Mitarbeiter in 125 Ländern einen Umsatz von 12 Milliarden Euro. Dieser verteilt sich auf drei Geschäftsfelder: Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetik und Körperpflege sowie Klebstoffe, Dichtstoffe und Produkte zur Oberflächenbehandlung. Sitz der Konzernzentrale und gleichzeitig größter Standort ist Düsseldorf.

Bekannte Produkte und Marken im ältesten der drei Geschäftsfelder sind die Waschmittel Persil und Spee oder Geschirrspülmittel wie Pril und Somat.

Im Produktportfolio Kosmetik und Körperpflege ist die Haarpflege ein wichtiges Segment. Das umfasst nicht nur Shampoos und Stylingprodukte, sondern auch Haarfärbemittel. Weitere Segmente sind Hautpflege und Mund- und Zahnpflege.

Ein sehr breites Produkt- und Anwendungsspektrum findet man im Geschäftsfeld Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächentechnik. Dazu gehört neben Produkten für Konsumenten und Handwerker mit bekannten Marken wie Pritt und Pattex und Anwendungen von der Papierverklebung bis zur Montage von Türzargen mit Polyurethanschäumen die weit gefächerte Palette von Kleb- und Dichtstoffen für Industriekunden. Vielfältig ist hier nicht nur die den Formulierungen zu Grunde liegende Chemie, sondern ganz besonders auch die Einsatzgebiete: Klebstoffe sind in der Buchbinderei, beim Etikettieren von Getränkeflaschen oder der Herstellung von Verbundfolien für flexible Lebensmittelverpackungen ebenso notwendig wie in der Automobilindustrie oder der Produktion von Flugzeugen.

In der chemischen Zusammensetzung und technischen Anwendung wiederum völlig andere Systeme die-



nen der Behandlung von Metalloberflächen. Ein Beispiel ist die Phosphatierung von Autokarosserien als Korrosionsschutz und zur Verbesserung der Lackhaftung.

Die Henkel-Analytik

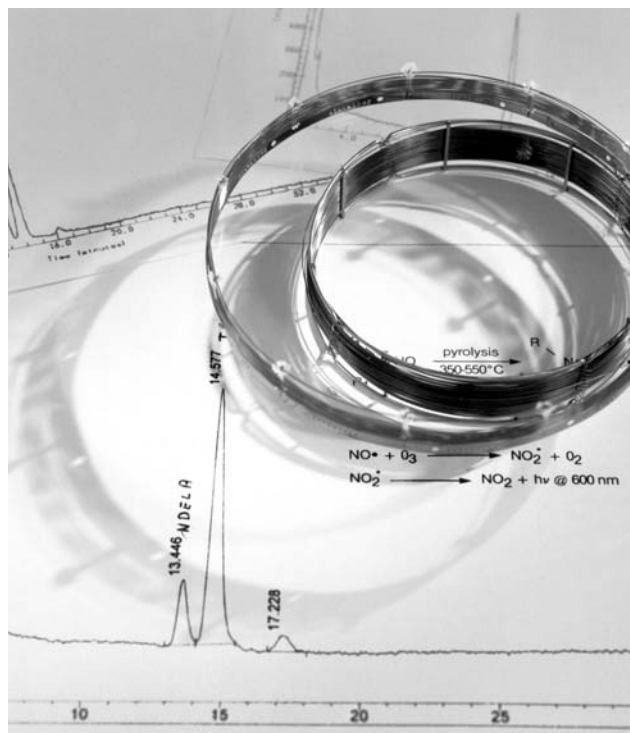
Bereits 1906, also vor genau 100 Jahren, wurde bei Henkel das erste analytische Laboratorium eingerichtet. Es kann als früherer Vorläufer der heutigen Zentralen Analytik angesehen werden.

Wie bei vielen anderen Unternehmen auch, wird Analytik bei Henkel in einer gemischten Struktur, zentral und dezentral, betrieben. Ein großer Teil der produktorientierten Qualitätskontrolle und der begleitenden Analytik für verschiedene anwendungstechnische Fragestellungen wird dezentral in den Unternehmensbereichen durchgeführt. Außerdem sind im Rahmen verschiedener größerer Firmenaquisitionen, u. a. in den USA, leistungsfähige Labors hinzugekommen, die sehr wohl in der Lage sind, auch komplexere analytische Aufgaben erfolgreich zu bearbeiten. Hier gilt es, geeignete Formen der Zusammen-

arbeit zu entwickeln, die das weltweit vorhandene Know-how zusammenführen und vorhandene Kapazitäten optimal nutzen.

Das mit weitem Abstand größte analytische Laboratorium im Henkel-Konzern ist allerdings nach wie vor das der Zentralen Analytik. Dessen personelle und technische Ausstattung, die Organisation und das Leistungsangebot orientieren sich an den vielfältigen Anforderungen der eingangs vorgestellten drei Geschäftsfelder. Das breite Spektrum komplex zusammengesetzter Produkte für die unterschiedlichsten Anwendungen, die aus einer großen Zahl teils sehr verschiedenartiger Rohstoffe formuliert werden, macht die analytische Aufgabe interessant und stellt immer wieder eine Herausforderung dar.

Kernkompetenz ist das gesamte Feld der Analytik rund um Produkte, der Nachweis von Produkten oder einzelner Komponenten in verschiedensten Matrices, auf Oberflächen, Haut oder Haaren und die Untersuchung von Produktwirkungen. Voraussetzung dafür ist der Einsatz moderner instrumenteller Techniken in Verbindung mit nasschemischen Methoden. Schon das Beispiel eines modernen Vollwaschmittels mit etwa 30 verschiedenen anorganischen, organischen und polymeren Inhaltsstoffen,



Nur das Zusammenspiel von modernen Messtechniken mit tiefen Produktkenntnissen führt zur Lösung komplexer Fragestellungen.



In der frühen Phase der Henkel-Geschichte ging es hauptsächlich um Analysemethoden für Waschmittel

zu denen auch Enzyme gehören, lässt erahnen, wie komplex z. B. die Aufgabe sein kann, dessen qualitative und quantitative Zusammensetzung im Detail aufzuklären.

Die Stärke des Labors liegt darin, dass die Mitarbeiter nicht nur ihr analytisches Fachgebiet beherrschen, sondern daneben gute Kenntnisse über Produkte, zugehörige Herstellverfahren, eingesetzte Rohstoffe und die Anwendung der Produkte haben.

Seit einigen Jahren bietet die zentrale Analytik ihre Leistungen auch Kunden an, die nicht zum Henkel-Konzern gehören. Damit sind Anforderungen hinzugekommen, die zwar auch schon vorher wichtig und durchaus vorhanden waren, allerdings nicht in der gleichen Ausprägung. Das sind Wettbewerbs- und Durchsetzungsfähigkeit im Markt für analytische Dienstleistungen, die Akquisition von Aufträgen und die aktive Entwicklung eines Geschäfts mit dem dafür erforderlichen betriebswirtschaftlichen Handeln. Für alle Mitarbeiter ist das eine zusätzliche Herausforderung, die das Arbeitsfeld der Analytik bei Henkel auf dem Weg in das zweite Jahrhundert ihres Bestehens noch interessanter macht.

Aktuell wird zur Verstärkung des Analytik-Teams ein Chemiker mit profunden Kenntnissen der instrumentellen Analytik und der organischen Chemie und/oder Polymerchemie gesucht!

Kontakt:

Dr. Wolfgang Preuß
Leiter Zentrale Analytik
Henkel KGaA
Henkelstraße 67
40191 Düsseldorf
wolfgang.preuss@henkel.com